

NATURKAUTSCHUK

Marktbericht Nr. 1/2001

Stand: 26.02.2001

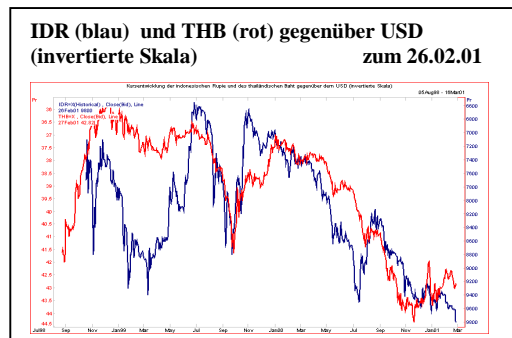
In der Vergangenheit war das chinesische Neujahrsfest, das häufig zeitlich mit dem Beginn der Wintering Season zusammenfällt, gelegentlich Auslöser einer Trendwende auf dem Kautschukmarkt. In diesem Jahr wurde der Wechsel in das Jahr der Schlange bereits sehr früh vom 23. bis 25. Januar gefeiert – einen Monat vor Beginn der Wintering Season. Eine Trendwende trat nicht ein. Nachdem der Kautschukmarkt im Januar eine lustlose Seitwärtsbewegung gemacht hatte, setzten die Preise seit Beginn dieses Monats ihren Absatztrend aus dem vergangenen Jahr fort.

Auslöser dieser Schwächeneigung war in erster Linie **Indonesien**. Zum einen wegen der schwachen Rupie (IDR) – ihr Kurs gab vom diesjährigen Höchstkurs am 17.01. von 9.300 auf 9.905



IDR/USD am 26.02. um 6,5% nach. Zum anderen aber auch wegen der schwachen Konjunktur in den USA, dem Hauptabnehmer von SIR 20. Die Preise für TSR 20 an der Singapore Commodity Exchange (SICOM) fielen im Februar um 6,75 USc per kg (-11,2%). Dagegen konnte sich die Notierungen für RSS 3 mit einem Rückgang von lediglich 3,25 USc per kg (-5,3%) noch recht gut behaupten, was sicherlich auch mit der stabilen Verfassung der Währung im Produktionsland **Thailand** zu tun hat. Wurde der Thai Baht (THB) am 02.01. noch

mit 43,70 gehandelt, stieg der Kurs zum 26.02. auf 42,96 THB/USD (+1,7%). Die politische und wirtschaftliche Entwicklung in diesen beiden größten Produktionsländern (fast 60% der Weltproduktion) ist ohnehin eine Schlüsselfrage für weitere Entwicklung auf dem Naturkautschukmarkt. Indonesien mit einer schwachen Regierung und einer ausgesprochen labilen Wirtschaft sowie ständigen Unruhen im Lande wird weiterhin mit einer weichen Währung leben müssen, falls nicht fundamentale Änderungen eintreten. *Zur Erinnerung:* Die Indonesische Rupie war nach dem Ausbruch der Wirtschaftskrise im September 97 auf einem Tiefstpunkt von 15.250 IDR per 1 USD im Januar 98 gefallen.



die

In **Thailand** ist am 10. Januar dieses Jahres ein neues Parlament gewählt worden. Wahlsieger ist die (sozialdemokratische?) Thai Rak Thai Party mit 254 von 500 Sitzen geworden. Von der thailändischen Kautschukindustrie wird erwartet, dass die neue Regierung genauso wie die vorherige die Kleinbauern unterstützen wird. Immerhin leben in Thailand nahezu 800.000 Familien von der Kautschukgewinnung. Die vorherige Koalition hatte noch Anfang November den Interventionspreis für Unsmoked Sheets (USS) um 1,50 auf 24 Baht per kg heraufgesetzt. Mit der absoluten

WEBER & SCHAER

Mehrheit der neuen Regierungspartei kann man eine politische Stabilität erwarten. Und wirtschaftlich steht das Land ohnehin besser da als Indonesien.

In **Malaysia**, dem (noch) drittgrößten Herstellerland, ist die Produktion im letzten Jahr drastisch um 20% auf 615.769 tons gefallen. Damit beschleunigt sich der seit 1988 andauernde Trend eines permanenten Rückganges in der Kautschukgewinnung. Malaysia ist auf dem Wege zu einem Industriestaat, in dem die Agrarwirtschaft in den Hintergrund gedrängt wird. Im Zuge dieser Entwicklung stieg der Verbrauch an Naturkautschuk und -latex im eigenen Lande im Jahr 2000 auf 347.251 to. Die Prognose für das laufende Jahr wird auf 400.000 to beziffert. Es ist abzusehen, wann Malaysia zum Netto-Importland wird.

Zum Vergleich hier einige Kennzahlen der drei betreffenden Länder, die zusammen rund 70% der Weltproduktion abdecken:

1999	Indonesien	Thailand	Malaysia
BIP/Kopf (USD)	680	2.032	3.480
Wachstumsrate BIP (real, in %)	0,2	4,2	5,8
Industrieproduktion (Veränderung real in %)	1,7	11,8	9,1
Inflationsrate (in %)	20,5	0,3	2,7
Naturkautschuk-Produktion (1.000 tons)	1.600	2.266	769

Gegenwert für 1 USD	IDR	THB	MYR
Vor der Währungskrise 1997	2.500	25,00	2,50
Am 26. Februar 2001	9.905	42,96	3,80
Abwertung in %	74,8	41,8	34,2

Zwischen den drei großen Produktionsländern laufen Gespräche auf Ministerebene mit dem Ziel, Preisstützungsmaßnahmen zu ergreifen. Im Dezember haben in Indonesien bereits Vorgespräche ranghoher Politiker stattgefunden, wo Richtlinien festgelegt wurden, die von den Ministern noch beschlossen werden müssen. Die Richtlinien beinhalten unter anderem, die Einführung eines Minimum-Exportpreises, die Regelung von langfristigen Verkäufen und die Einrichtung eines Bufferstocks. Das Treffen der drei Minister wird derzeit vorbereitet und ist für Ende März geplant.

Wie schon eingangs erwähnt, ist ein wesentlicher Grund für die gegenwärtige Marktschwäche der Konjunkturückgang in den **USA**. Die Kapazitätsauslastung der gesamten US-Industrie sank im Januar mit 80,2% auf den niedrigsten Stand seit August 1992. In der Automobilindustrie rechnet man mit einem Absatzeinbruch von 17,6 Mio. Fahrzeugen in 2000 auf 16 bis 16,5 Mio. Fahrzeuge in 2001. Nach Ankündigungen von Produktionsstopps und massivem Stellenabbau in der Automobilindustrie hat nunmehr auch Goodyear angekündigt, 7.200 Stellen – rund 7% der Belegschaft – abzubauen. Als Gründe für diese Maßnahme werden neben dem Umsatzrückgang auch erhöhte Produktionskosten, u. a. aufgrund gestiegener Preise für auf Rohöl basierende Rohstoffe, geltend gemacht. Die anderen großen Reifenhersteller sind in gleicher Weise betroffen. Von den Einkaufsbüros in Singapur hören wir, dass man überkauft ist und in den kommenden Monaten nicht im Markt sein wird.

In **Japan** hat sich ein weiterer Baissefaktor an der Tokio Commodity Exchange (TOCOM) gebildet. Nach heftigen spekulativen Käufen von finanzkräftigen Outsidern in der zweiten Hälfte des

WEBER & SCHAER

vergangen Jahres, sind gegen diese Terminkontrakte große Mengen physischer Ware (RSS 3) angedient worden. Die Lagerbestände sind daraufhin im Januar auf nahezu 80.000 tons – dem höchsten Stand seit 16 Jahren – angeschwollen. Diese Menge drückt nunmehr auf den Markt und wird zu Preisen angeboten, die weit unter den Offerten aus Thailand liegen. Wie berichtet wird, soll ein Teil dieser Bestände nach China verkauft werden.

Aus **China** hören wir in jüngster Zeit atemberaubende Zahlen. Gemäß China's General Administration of Customs (CGAC), sollen sich die Netto-Importe von Naturkautschuk (NK) im vergangenen Jahr verdoppelt haben. Dagegen sind die Mengen für Synthetikautschuk (SK) um 29,2% zurückgegangen. Wir haben diese Zahlen mit der IRSG-Statistik verglichen und kommen zu folgenden Ergebnissen:

China	IRSG						CGAC	
	Verbrauch	%	Produktion	%	Netto-Import	%	Netto-Import	%
NK								
2000	1.142.000		461.000		715.300		851.164	
1999	852.000		460.000		401.800		425.839	
Veränderung	290.000	34,0	1.000	0,2	313.500	78,0	425.325	99,9
SK								
2000	1.410.000		796.400		691.900		429.503	
1999	1.260.000		679.300		628.600		606.256	
Veränderung	150.000	11,9	117.100	17,2	63.300	10,1	-176.753	-29,2

Der Verbrauch von Naturkautschuk ist nach der

IRSG: Jahr 2000 von Oktober 1999 bis September 2000

IRSG-Statistik in der Tat um 34% angesprungen. Da die Eigenproduktion praktisch unverändert geblieben ist, mussten die Importe kräftig gesteigert werden, um den Mehrbedarf zu decken. Zwar klafft noch eine Lücke zwischen IRSG und CGAC bei den Netto-Import-Zahlen von 135.864 tons, aber die dürfte geschlossen werden, wenn die Statistik der IRSG auch den Zeitraum vom 4. Quartal 2000 erfasst. Der Verbrauch von Synthetikautschuk ist zwar auch gestiegen, aber nicht in dem Maße wie NK. Da die Produktion von SK im Lande ebenfalls erhöht wurde, fiel der Steigerungsbedarf an Importware geringer aus. Allerdings weichen die Zahlen der Netto-Importe für SK zwischen IRSG und CGAC erheblich ab. Wir vermuten, dass sich auch hier die IRSG-Statistik den CGAC-Zahlen annähern wird. Mit Sicherheit kann man jedoch feststellen, dass der Gesamtverbrauch von Kautschuk in China kräftig gestiegen ist und gleichzeitig eine Verlagerung zu Gunsten von Naturkautschuk stattgefunden hat. Diese Entwicklung ist offensichtlich in dem Preisgefälle zwischen NK und dem vom Rohölpreis abhängigen SK begründet ist.

Nach seinem Höchstkurs von 37,50 USD/Barrel im September 2000 hat der Preis für **Rohöl** zwar ordentlich nachgegeben, liegt aber mit einem Kurs von derzeit um 26,00 USD immer noch auf einem hohen Niveau, wenn man den Durchschnittspreis der 90er Jahre von rund 18,00 USD zugrunde legt.

INRO hat Ende Januar weitere Bestände aus dem Bufferstock verkauft, wenn auch vermutlich keine großen Mengen. Die Angebotspreise wurden bei sinkenden Marktpreisen zunehmend uninteressanter. Von den ursprünglichen 138.000 tons dürften jetzt 75. bis 80.000 tons verkauft sein. Die

WEBER & SCHAER

Restmenge von 60.000 tons muss bis spätestens Ende Juni gräumt sein. Ungefähr 20.000 tons sollen noch in Asien lagern. Die restlichen Mengen verteilen sich auf Europa und die USA.

In den Produktionsländern wird das **niedrigste Preisniveau seit 30 Jahren** beklagt und man ist geneigt zu sagen, dass der Markt nun wirklich nicht mehr weiter nachgeben kann. Aber die vergangenen Wochen haben uns eines Besseren belehrt und wie man auf der SICOM Preiskurve sehen kann, waren die Preise in USD in der 1. Hälfte 1999 doch noch ein Stückchen niedriger. Nun steht die Wintering Season vor der Tür, in der die Produktion um bis zu 40% runtergeht. Vielleicht schafft der Markt ja eine Trendwende. Den gebeutelten Kleinbauern und Plantagenbesitzern wäre es zu gönnen.

In den vergangenen Monaten tauchten in der Presse wiederholt Berichte von der Londoner **Economic Intelligence Unit (EIU)** auf, die einen rasanten Preisanstieg für Naturkautschuk von etwa 70% vorhersagen. *Begründung*: kräftige Steigerung des Verbrauchs von NK u.a. in Osteuropa von 22% und in China von 20% bei einer stagnierenden Produktion und stark schrumpfenden Vorräten. Für den 12-Monats-Zeitraum von Oktober 1999 bis September 2000 weist die **IRSG**-Statistik eine Weltproduktion von 6.900.000 tons gegenüber einem Verbrauch von 7.250.000 tons aus. Demzufolge würden sich die weltweiten Lagerbestände um 350.000 tons auf 1.850.000 tons abbauen. Diese Zahlen unterstützen die Hausse-Theorie der EIU. Aber vermutlich wird der Kautschukmarkt im Jahr der Schlange weiter vor sich hin schlängeln.

Hamburg, den 26.02.2001
Weber & Schaer -Wz/ph